Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 106. **Freitag den 6. Mai 1892.** **X. Jahrg.**

* Steuerreform und Militärpläne.

Offiziös wird der Annahme entgegengetreten, daß die militärischen Pläne im Reiche mit der preußischen Steuerreform im Zusammenhange stünden. Die letztere beruhe mit auf der Voraussetzung, daß das finanzielle Verhältniß zwischen dem Reich und Preußen im wesentlichen stabil bleibt und daß demnach das Reich selbst für die Beschaffung der Deckungsmittel für etwaige Mehrausgaben sorgt. Wie die falsche Annahme hat entstehen können, ist nicht recht verständlich. Die Grundzüge für die Weiterführung der preußischen Steuerreform sind im „Reichsanzeiger" veröffentlicht worden, und es ist darin klar und deutlich gesagt worden, daß der Mehrertrag, den die neue Einkommensteuer gegenüber der früheren Klassen- und Einkommensteuer ergiebt, sowie der Ertrag einer geplanten Ergänzungssteuer zur Einkommensteuer dazu dienen soll, den Staat in die Lage zu setzen, auf die Erhebung von Grund- und Gebäudesteuer, sowie Gewerbesteuer zu Gunsten der Gemeinden zu verzichten. Ein solches Programm kann nicht beliebig über den Haufen geworfen werden, auch wird man der preußischen Staatsregierung nicht zutrauen dürfen, daß sie es mit dem Hintergedanken an die Oeffentlichkeit bringt, sich nicht daran kehren zu wollen, nachdem die Reform, bezw. Erhöhung der Einkommensteuer eingetreten und die erwähnte Ergänzungssteuer von den gesetzgebenden Faktoren beschlossen ist. Ueberdies wird ja auch bei der Fortführung der Steuerreform die Neubewilligung mit der Entlastung in einem Wurfe erfolgen. Eine Erhöhung der direkten Steuern scheint uns ausgeschlossen zu sein. Die Ergebnisse der Einschätzung zur neuen Einkommensteuer haben schon jetzt überall, wohin man hört, große Unzufriedenheit hervorgerufen. Die Last wird jetzt schon so schwer empfunden, daß eine Erhöhung derselben von der Bevölkerung schwerlich gebilligt werden würde. Der Landtag ist aber von der Bevölkerung gewählt und wird in diesem Punkte kaum gegen den Strom schwimmen wollen. Die Regierung denkt auch nicht daran, weitere Belastungen ohne gleichzeitige beträchtliche Entlastungen vorzunehmen. Was zur Vertheidigung des Vaterlandes erforderlich ist, wird der Reichstag bewilligen; die Mittel dazu aber müssen aus denjenigen Einnahmequellen aufgebracht werden, die dem Reiche direkt zur Verfügung stehen. Es sind das die indirekten Steuern, Zölle und Stempelabgaben. Wenn neue Vorschläge zur Erhöhung der Einnahmen auf diesen Gebieten kommen, wird man sich denselben gegenüber nicht ablehnend verhalten können, wenn man nicht eine ungemessene Erhöhung der direkten Steuern in den Einzelstaaten will. Eine solche Erhöhung erachten wir, wie gesagt, als der Natur der Sache nach ausgeschlossen.

Politische Tagesschau.

Bei dem Festmahle, das am 30. v. M. die **Welfenpartei in Hannover** zu Ehren des Geburtstages der Königin Marie veranstaltete, gab Kammerherr von Münchhausen-Vahlberg, indem er auf den ältesten Sohn des Herzogs von Cumberland trank, der Hoffnung Ausdruck, den jungen Prinzen in nicht zu ferner Zeit „auf wohl genährtem weißen Rosse den Einzug in seine Hauptstadt Hannover" halten zu sehen. Diese Worte wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen, ebenso eine Rede des Grafen Bernstorff-Wehningen, der von dem Rechtsbruch von 1866 sprach, der wieder gut zu machen sei. — Es giebt Leute, für die die Weltgeschichte ein Buch mit 7 Siegeln ist.

Der Herausgeber der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung", Dr. Hans Kleser, hatte dem Fürsten **Bismarck** ein Exemplar seiner an Bismarcks Geburtstag gehaltenen, später im Druck erschienenen Rede übersandt, an deren Schluß eine Parallele zwischen dem Fürsten und dem gefesselten Prometheus stark angedeutet ist. Der Fürst hat sich bei dem Verfasser in einem kurzen Anschreiben bedankt, das mit dem Satze beginnt: „Ihre Rede habe ich gern gelesen; **prometheische Gefühle liegen mir aber fern.**"

Ein **Israelit** schreibt der „Bayr. Landeszeitung": „Die Berliner Judenblätter möchten es nicht haben, daß der Anarchist, der die Synagoge in Brüssel in die Luft sprengen wollte, ein deutscher Jude, namens Rubinstein, sei. Sie verschwiegen den Namen oder sprachen bloß von einem Attentat, aber nur auf ein Haus, nicht auf die Synagoge. Warum thun das diese Judenblätter, frage ich. Aus Schauder über ihre eigene Mitschuld. Gewissensbisse steigen ihnen auf, weil sie die Drachen aus der Saat aufsteigen sehen, die sie gesät. Die Judenblätter haben jahrzehntelang nicht bloß das positive Christenthum, sondern auch das rechtgläubige Judenthum lächerlich gemacht und zu vernichten gesucht, um mit den Mächten der Börse über die unterjochte Welt zu herrschen. Wie haben sich diese Blätter im Kulturkampfe aufgeführt! Wie haben sie die konservative, orthodoxe Judenschaft behandelt? Wie haben sie die protestantische Generalsynode in den Koth gezogen? Sie haben die Achtung vor den Kirchen, die Religion und mit dieser die Moral vernichtet. Das Ergebniß dieser verbrecherischen Thätigkeit sind die Ravachol (Königstein) und Rubinstein, die Anarchisten und Nihilisten. Nun schaudert es ihnen selber vor diesen Gestalten, die sich an ihre Rockschöße hängen."

Ueber weitere **Kämpfe mit den Eingeborenen** berichtet in der neuesten Nummer des „Deutschen Kolonialblattes" Lieutenant Herrmann, der Führer der nach Tabora und Bukoba am Viktoria Nyanza bestimmten Ablösungsexpedition. Derselbe hatte in einem Berichte vom 4. Februar aus Makenge mitgetheilt, daß sich der jetzige Oberherr der Landschaft Uniangwirra, Masenta, der Sohn des im vergangenen Jahre verstorbenen Makenge, demüthig unterworfen und reichliche Geschenke gebracht habe. Aber auch in diesem Falle zeigte es sich, wie wenig auf die Unterwerfung der Eingeborenen zu geben ist. Schon am 8. Februar berichtet Lieutenant Herrmann über neue Kämpfe mit den Wagogo. Sie griffen 127 von Lieutenant Herrmann in Muhalahe entlassene Londoaträger an, welche am 8. Februar zur Küste aufbrachen. Lieutenant Herrmann mußte zurückmarschiren und die Wagogo auseinandertreiben. Der Häuptling wurde gezüchtigt, gebunden und mußte später eine schwere Last tragen. Später wurde er gegen einen Zahn und einen Ochsen wieder freigelassen.

Ueber die in **Oesterreich** bevorstehende **Valutaregulirung** verlautet neuerdings, daß sich genauen Zählungen gemäß nahezu hundert österreichische Reichstagsabgeordnete gegen die Valutareform stimmen werden. Aufgehalten wird dadurch das Reformrad allerdings nicht werden.

Aus **Najarow (Galizien)** verlautet, daß dort ein **Judenkrawall** hervorgerufen wurde durch das Gerücht, die Juden hätten den katholischen Pfarrer mißhandelt. Daraufhin sollen dreitausend Bauern die Verkaufläden der Juden geplündert haben. Der Gendarmerie gelang es, die Ordnung wieder herzustellen. — Diese Nachricht wird wieder stark übertrieben sein.

Die in **Paris** gegen die **Anarchisten** unternommenen Maßnahmen werden ununterbrochen fortgesetzt und neue Nachforschungen angestellt. Die Polizei hat die peinlichsten Vorsichtsmaßregeln in der Umgebung des Börsenpalastes getroffen, da dieser von anarchistischen Dynamitanschlägen bedroht ist. — Der Justizminister hat an die General-Staatsanwälte die Aufforderung gerichtet, die strikte Ausführung des Gesetzes über die Fabrikation, den Verkauf und die Aufbewahrung von Sprengstoffen, insbesondere Dynamit, zu überwachen. — Der bei der Explosion im Restaurant Very so arg mitgenommene Wirth Very hat sich das linke Auge herausnehmen lassen müssen; die Operation gelang, doch ist Verys Zustand wie derjenige Hamons immer noch überaus kritisch.

In **Brüssel** herrscht große Aufregung infolge der Entdeckung eines gegen den Palast des Königs geplanten **Dynamit-Attentates.** Der Anschlag ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, glücklicherweise vereitelt worden. Eine Bombe wurde mit erloschenem Zünder in dem Hofe hinter dem Palaste aufgefunden. Der Ministerpräsident, der Chef der Nationalbank, kirchliche Würdenträger und andere hervorragende vornehme Personen erhielten Drohbriefe. Alles deutet darauf hin, daß die Anarchisten jetzt ihr Treiben in Brüssel beginnen wollen. Die Polizei hat mit allen Kräften die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen; alle öffentlichen Gebäude, alle Kirchen und Banken werden polizeilich und militärisch bewacht. In der Stadt und in den Vorstädten sind die gründlichsten Haussuchungen vorgenommen und alle Verdächtigen verhaftet worden.

Aus Warschau schreibt man den „Nowosti", die in letzter Zeit in Gang gekommene **Auswanderung der russisch-polnischen Bauern** habe seit dem Monat März eine bedeutende Steigerung erfahren. Als Ursache dieser Bewegung wird die Mißernte des Roggens und der Kartoffeln genannt, die im vorigen Herbst mehrere Gouvernements des Königreichs Polen betroffen habe. Der Zug der polnischen Auswanderer gehe aber jetzt nicht mehr nach Brasilien, sondern nach den nordamerikanischen Freistaaten. Die Mehrzahl der Auswanderer seien ledige Männer im Alter von 20—40 Jahren, doch gebe es unter den Emigranten auch viele Verheirathete, deren Weiber und Kinder dann hilflos zurückbleiben. Aus Brasilien kehren indessen bereits viele der in den letzten drei Jahren dorthin ausgewanderten polnischen Bauern zurück, die das Elend der in Amerika zurückgebliebenen Emigranten in den grellsten Farben schildern. Von den 38 000 Polen, die in Brasilien eine neue Heimat gesucht, sei nur noch die Hälfte am Leben, da verschiedene Krankheiten, namentlich aber das gelbe Fieber unter den Auswanderern furchtbar aufgeräumt hätten.

In einer Zuschrift der „Pol. Korr." aus **Petersburg** wird wieder einmal hervorgehoben, daß sich in den Beziehungen der europäischen Mächte keinerlei Aenderungen vollzogen haben.

Unerforschliche Wege.

Kriminal-Roman von A. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(58 Fortsetzung.)

Dann barg er seinen Schatz wieder in der Tasche des Rockes.

„Aber was nun?" fuhr er fort. „Der Braun mit der Wally entgeht mir nicht! Ob ich mich jetzt schon räche oder meine Rache noch auf einige Zeit verschiebe, könnte wohl ganz gleichgiltig sein. Geld haben wir, und lange genug habe ich mich wie ein Lump herumgeschlagen. Wir könnten ja wieder einmal das Leben genießen. Sind die sechstausend Mark aufgezehrt, hole ich mir wieder mehr. Besser konnte ich es mir garnicht wünschen. Ha, der Narr, daß er auch auf meine Forderung so willig einging! Hätte er mich gefaßt, so würde ich jetzt schon wieder hinter Schloß und Riegel stecken. Der Dummkopf! Kein Mensch hätte ihm etwas anhaben können, wenn ich auch die Geschichte erzählt hätte. Es wäre noch sehr darauf angekommen, ob man mir überhaupt geglaubt hätte. Und selbst wenn das der Fall gewesen wäre, so konnte man doch gegen den Mann nicht vorgehen. Er muß gar keine Kenntniß von dem Gesetz haben und nicht wissen, daß seine That bereits verjährt ist. Haha, Glück muß man haben!" lachte er wieder auf und warf sich in die Brust.

Dann schritt er, die Hände auf dem Rücken, langsam in dem schattigen Wäldchen weiter.

„So ganz sicher bin ich freilich nicht! Man wird schon nach mir fahnden. Es wäre am Ende besser, ich machte, daß ich aus dieser Gegend fortkäme und suchte eine große Stadt auf. — Das thue ich auch. Aber sehen muß ich sie noch einmal! Zwanzig Jahre sind freilich vergangen, seit ich sie zum letztenmale gesehen habe, und sie wird nicht mehr so schön sein wie sie damals war; aber schadet nichts! Die Augen — die Augen werden sich nicht viel verändert haben, und da es ihr gut gegangen ist, so hat sie sich vielleicht auch konservirt. Ha, ich glaube, ich bin noch immer so verliebt in das Weib, wie ich es vor zwanzig Jahren gewesen bin!"

Wieder blieb er stehen und lehnte sich an einen Baumstamm, um finnend vor sich niederzustarren.

„Gewagt ist es, wenn ich mich dort in die Nähe der Fabrik begebe; aber etwas dreistes und freches Auftreten könnte schließlich den Verdacht von mir fern halten. Wer wird denn glauben, daß ich, der reiche vornehme Mann, identisch mit dem entsprungenen Zuchthäusler sei! Und einen vornehmen Namen kann man sich ja auch zulegen. — Was gilt es, ich sehe mir die Fabrik an, bin selbst Fabrikherr! Meine chemischen Kenntnisse werden mich legitimiren. Donnerwetter, das ist ein ganz vernünftiger Gedanke! Ich will ihn auch sofort ausführen. — Ja, wenn ich nur einen Wagen hätte! Komme ich zu Fuß dort in der Fabrik an, so ist das nichts. Ein reicher Mann macht solche Touren nicht zu Fuß. Ich muß doch angeben, daß ich aus der Stadt komme. Ob ich nach W. zurückkehre und sehe, daß ich dort einen Wagen erhalten kann?"

Eine Weile starrte er nachdenklich vor sich hin, dann zuckte er plötzlich zusammen.

Das herzliche Lachen einer Frauenstimme war an sein Ohr gedrungen.

„Donnerwetter, was ist denn das? — Spaziergänger?" murmelte er und eilte rasch vorwärts, um sich hinter dem Gesträuch zu verstecken, das sich in der Nähe befand.

Kaum war dies geschehen, als auch der Ton einer männlichen Stimme zu ihm herüberdrang.

„Ein Pärchen! Gerade wie gestern!" murmelte Fuchs und drängte sich tiefer in das Gesträuch hinein.

Dann bog er einige Zweige zurück, so daß er durch dieselben die nächste Umgebung beobachten konnte.

Es dauerte auch gar nicht lange, so sah er zwei Personen hinter einem dichten Gestrüpp hervorkommen.

„Ah, ein Liebespärchen! — Verdammt, das ist wohl das junge Mädchen aus der Villa, die Tochter des Mörders! Donnerwetter, das ist gewiß ihr Bräutigam!" murmelte er, und seine Augen erweiterten sich zusehends.

Die beiden Verlobten kamen Arm in Arm näher.

„Wer hätte das gedacht, daß wir so schnell zum Ziele kommen sollten!" begann jetzt Anna, indem sie mit glückseligem Blicke dem Geliebten in das strahlende Auge schaute.

„Ja, ich war auch ganz überrascht, Herzchen, als mir der Vater heute morgen das Anstellungsdekret überreichte. Er hatte mir vorher erst noch einen gehörigen Schrecken eingejagt. Er sprach davon, daß ein Fremder die Stelle in W. erhalten solle."

„O, Dein Vater ist so gut!" fiel Anna ein.

„Ja, das ist er!" betheuerte Edmund.

„Er hat gewiß bei Herrn Römer für Dich gesprochen!" lächelte Anna.

„Gott bewahre, das hat er nicht! Herr Römer ist selbst auf die Idee gekommen, mir diesen Posten anzuvertrauen."

„Das ist ein Beweis, daß er viel auf Dich hält, Edmund."

„Ach ja, ich erfreue mich des Vertrauens des Herrn Römer. Aber ich glaube, ich habe dieses Vertrauen meinem Vater zu verdanken. Herr Römer wird meinen, daß der Sohn in die Fußtapfen seines Vaters treten wird."

„Und darin wird er sich nicht täuschen, mein Edmund, nicht wahr? Aber komisch muß es doch sein, wenn auch in W. ein Herr Direktor Braun fungirt!"

„Warum soll das komisch sein?" lachte Edmund auf.

Gleich darauf wendete er sich jedoch um und ließ seine Augen forschend umherschweifen.

„Was hast Du denn?" fragte Anna.

„Es war mir, als ob ich ein Geräusch vernommen hätte," erwiderte er.

„Ich habe nichts gehört. — Aber es wird wohl Zeit sein, daß wir zurückkehren. Meine Eltern werden schon auf uns warten."

„Ach, sie fahren doch nicht eher ab, bis wir kommen. Es ist zu schön hier draußen iu der frischen Waldesluft, und

„Wenn die angekündigte Reise des Zaren nach Berlin stattfindet, wird dieselbe nur einen einfachen Akt der Höflichkeit bilden und eine Erwiderung des letzten Besuches sein, welchen Kaiser Wilhelm II. dem Zaren in Narwa abgestattet hat. Auch die neuliche Einladung des Grafen Schuwalow in Berlin zu einem Hofdiner und die Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares bei dem zu seinen Ehren vom russischen Botschafter gegebenen Diner kann keine andere Bedeutung haben als diejenige einer neuerlichen Bekräftigung jener persönlichen Sympathien, welche Wilhelm II. bekanntermaßen für den Grafen Schuwalow hegt. Von einem deutsch-russischen Handelsvertrag oder von irgendwelchen Unterhandlungen bezüglich einer neuen Anleihe in Berlin endlich ist in den hiesigen Regierungsbureaux auch jetzt so wenig die Rede wie früher. Trotzdem besteht in diesem Augenblicke wirklich eine gewisse „Detente" zwischen Deutschland und Rußland, dieselbe ist jedoch keineswegs das Ergebniß besonderer diplomatischer Bemühungen, sondern ganz einfach eine natürliche Folge der gegenwärtigen Lage; denn da seit langer Zeit kein Streitpunkt zwischen beiden Mächten vorhanden war, so konnte die aus der Ungunst früherer Verhältnisse entstandene Reizbarkeit sich besänftigen, um der Empfindung Platz zu machen, daß gute oder doch wenigstens korrekte Beziehungen in Ermangelung eines freundschaftlichen Verhältnisses für beide Nachbarn noch immer das beste sind."

Der an der Spitze des englischen Hilfskomitees für die Nothleidenden in Rußland stehende Prediger der englisch-amerikanischen Gemeinde in Petersburg, **Francis**, ist auf seiner Durchreise durch Berlin interviewt worden und hat erklärt, er sei fest überzeugt, daß die **Hungersnoth in Rußland** im bevorstehenden Erntejahre größer sein werde als im laufenden. Es fehle an Saatkorn; vor allem aber seien die Pferde infolge des Futtermangels gefallen und dann seien die Menschen infolge der Noth zu kraftlos, um die Felder zu bearbeiten. Auch in den deutschen Kolonien sehe es trostlos aus.

Neuerdings wird, wie aus Belgrad gemeldet wird, wieder lebhaft daran gedacht, den jungen **König Alexander von Serbien** mit einer Tochter des Fürsten von Montenegro zu vermählen. Die serbische Bevölkerung bringt diesem Eheprojekt, durch das, wie man annimmt, mancherlei dynastische Differenzen beseitigt werden würeen, ein großes Interesse entgegen.

Harrisons Wiederwahl zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika wird wahrscheinlich. Es wird aus Newyork gemeldet, daß 413 Delegirte der republikanischen Nationalkonvention die Aufstellung Harrisons als Kandidaten bei den nächsten Präsidentschaftswahlen unterstützen würden. Dies wären schon 62 Stimmen mehr, als erforderlich sind, um die Ernennung Harrisons zum Kandidaten sicher zu stellen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung am 4. Mai 1892.

Der Nachtragsetat (Gehalt des Ministerpräsidenten) wird debattelos in dritter Lesung angenommen.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Berggesetznovelle fort und zwar bei § 80e, welcher den Inhalt der Arbeitsordnung betrifft.

Abg. **Grünn**-Wiesbaden (natlib.) bemängelt, daß das ganze Gesetz nur auf große Betriebe zugeschnitten sei, wird aber regierungsseitig dahin belehrt, daß das Gesetz eine Bestimmung enthalte, wonach behördlich auf Antrag des Besitzers der betr. § für kleine Betriebe suspendirt werden könne.

Die §§ 80e bis 80i werden debattelos angenommen.

§ 80k betrifft die Loseberechnung.

Der Kommissionsentwurf bestimmt, daß Zahl und Gehalt der Fördergefäße an diesen deutlich gemacht sein muß.

Die Regierungsvorlage dagegen bestimmt, daß auf ein und derselben Grube nur Fördergefäße gleichen Inhalts verwendet werden dürfen.

Hierzu liegt ein Antrag des Centrums vor auf Wiederherstellung der Vorlage.

Für den Kommissionsantrag treten aus betriebstechnischen Gründen die Abg. **Ritter** und **Hammacher** (natlib.) ein.

Ihre Gründe werden regierungsseitig widerlegt und schließlich der Centrumsantrag mit 179 gegen 99 Stimmen abgelehnt, der Kommissionsantrag angenommen.

Bei Abs. 3 des § 80k hat die Kommission einen Zusatz gemacht, wonach von dem Arbeitslohne, welcher nach der Förderung bestimmt wird, Abzüge nicht gemacht werden dürfen, welche durch Abrechnungen von der Fördermenge (Waschabgänge, Haldenverlust rc.) erzielt werden, wenn nicht die Bergbehörde die Genehmigung ausnahmsweise hierzu ertheilt hat.

Abg. **Hitze** (Centrum) beantragt, diese Ausnahmebestimmung zu streichen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Die §§ 80k bis 84 werden debattelos angenommen.

§ 85 bestimmt, daß frühere Bergarbeiter ein Abgangszeugniß der letzten Arbeitsstelle besitzen müssen, wenn sie von neuem in die Bergarbeit eintreten.

Abg. **Hitze** (Centrum) beantragt, § 85 dahin zu fassen, daß zu Arbeiten, welche Leben und Gesundheit der Mitarbeiter bedingen, nur großjährige Arbeiter zugelassen werden dürfen, und sollen in Kohlenwerken als Vollhäuer nur solche beschäftigt werden, die drei Jahre als Lehrhäuer thätig waren.

Der Antrag wird regierungsseitig bekämpft und schließlich abgelehnt.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Fortsetzung.

Schluß 3½ Uhr.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai 1892.

— Eine hiesige Korrespondenz, der russisch-offiziöse Beziehungen zugeschrieben werden, berichtet, daß die Kaiserin von Rußland am 16. Mai aus dem Kaukasus nach Petersburg zurückkehrt und daß am 21. Mai die Abreise des Kaiserpaares von Petersburg nach Berlin zum mehrtägigen Besuch des deutschen kaiserlichen Hofes erfolgt. Die amtliche Ansage des kaiserlichen Besuchs soll dieser Tage erfolgen.

— Die Ankunft des Großherzogs von Hessen in Potsdam erfolgt morgen Vormittag 10 Uhr. Es findet auf dem Bahnhofe größerer feierlicher Empfang statt. Der Großherzog nimmt im Stadtschlosse zu Potsdam Wohnung.

— Nach einem Telegramm des „Standard" aus Shanghai ist der deutsche Gesandte in Peking, v. Brandt, abberufen und durch den Generalkonsul Stübel ersetzt worden.

— Der neue Oberpräsident von Hessen-Nassau, Magdeburg, begiebt sich am 10. ds. zur Uebernahme seines neuen Amtes nach Kassel.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Vorlage über die Aufhebung der Stolgebühren hat das Gesetz mit 12 gegen 2 Stimmen angenommen, ebenso eine Resolution, in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung einen entsprechenden Gesetzentwurf auch für die übrigen evangelischen Landeskirchen der Monarchie und für die katholische Kirche vorlegen werde, sobald darüber die erforderliche Verständigung mit den zuständigen kirchlichen Organen erzielt ist. Ein Antrag des Centrums, wonach das Gesetz erst mit dem in dieser Resolution geforderten Gesetze in Kraft treten soll, wurde abgelehnt.

— Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm gestern den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Befreiung von ordentlichen Staatssteuern gegen Entschädigung (der Reichsunmittelbaren) an. Der Entschädigung soll die für 1893/94 zu veranlagende Steuer zu Grunde gelegt werden.

— Die Börsenenquetekommission tritt Montag zusammen, um die Gutachten der Berliner Sachverständigen entgegen zu nehmen.

— Die königlichen Eisenbahn-Direktionen sind durch Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 23. April wiederholt angewiesen worden, bei Beschaffungen von Hölzern für Eisenbahnzwecke in erster Linie die Verwendung inländischen Holzes ins Auge zu fassen. Nur soweit besondere Gründe vorliegen oder wenn inländisches Holz in der erforderlichen Güte und in ausreichender Menge nicht oder doch nur zu höheren Preisen erlangt werden kann, ist auf ausländisches Holz zurückzugreifen.

— Der Abg. Freiherr von Manteuffel-Crossen erläßt folgende Erklärung: „Der Artikel des Konservativen Wochenblattes „Ein Hauptbedürfniß der Lage", unterzeichnet mit M, wird vom Berliner Tageblatt in Nr. 223 vom 3. Mai mir zugeschrieben. Ich erkläre hiermit, daß ich diesen Artikel weder geschrieben noch inspirirt, überhaupt von demselben erst am heutigen Tage Kenntniß erhalten habe. Crossen den 4. Mai 1892."

— Von berufener Seite wird den Zweifeln entgegengetreten, ob den höheren Lehrern das ihnen nach dem Normaletat zustehende Gehalt bereits vom 1. April an zu Gute komme. Eine bezügliche Verfügung werde zu gegebener Zeit erscheinen.

— Der „Staatsanzeiger" publizirt amtlich die Gesetze, betreffend die Kosten der königlichen Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden und betreffend die Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere.

— Die nach den Gesetzen vom 2. März 1850 und 7. Juli 1891 ausgegebenen Rentenbriefe sind nach einer Verfügung des Finanzministers staatliche Schuldverschreibungen und unterliegen als solche dem Reichsstempel nicht.

— Neuerer Bestimmung zufolge sollen, wie der „Konfektionär" mittheilt, frei werdende Lotteriekollekten nur noch an pensionsberechtigte höhere Militärs vergeben werden.

— Auch von deutscher offiziöser Seite wird jetzt der Blättermeldung widersprochen, daß die in dem Asyl bei Nanterre aufgetretenen cholerineartigen Erkrankungen mit der asiatischen Cholera identisch gewesen seien.

— Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im März 1892 14 074 gegen 11 637 im März 1891. Aus deutschen Häfen wurden im März d. J. neben den vorgenannten 14 074 deutschen Auswanderern noch 21 941 Angehörige fremder Staaten befördert.

Ausland.

Wien, 4. Mai. (Haus der Abgeordneten.) In der Debatte über den Antrag, betreffend die Versetzung des Justizministers Grafen Schönborn in den Anklagezustand, ergriff zuerst der Antragsteller Tilscher das Wort, indem er erklärte, die Czechen würden der Abtrennung eines böhmischen Landestheils für die Deutschen niemals zustimmen.

Rom, 4. Mai. Aus der Lokomotivfabrik in Salerno bei Neapel sind 200 Kapseln Sebastit und 20 kg Dynamit gestohlen worden. — Die Massendiebstähle an Dynamit nehmen jetzt überhand. Es scheint, daß man sich erst gehörig mit nöthigem „Stoff" versehen will, um dann mit Nachdruck zur „Propaganda der That" übergehen zu können.

Paris, 4. Mai. Das vollständige Ergebniß der Munizipalrathswahlen ist jetzt bekannt. Die Republikaner gewannen 11 Sitze. Im ganzen sind 159 Wahlen republikanisch ausgefallen.

Petersburg, 4. Mai. Ein heute veröffentlichter kaiserlicher Ukas setzt die auf administrativem Wege zu verhängenden Strafen fest für die Unterhaltung und Beschickung geheimer polnischer Schulen in den Gouvernements Wilna, Kowno, Gradno, Minsk, Witebsk, Mohilew, Kiew, Podolien und Wolhynien. — Nach einem Telegramm aus Wilna vom 3. d. M. verurtheilte das dortige Bezirksgericht sechs jüdische Frauen und einen Juden, die der Engelmacherei unter erschwerenden Nebenumständen beschuldigt waren, zu Zwangsarbeit von 6 bis 20 Jahren.

Konstantinopel, 4. Mai. Der Prozeß gegen die angeblichen Mörder Vulkovichs hat gestern begonnen. Die Angeschuldigten leugnen.

Provinzialnachrichten.

):(**Krojanke**, 4. Mai. (Verschiedenes). Die bisher von dem Superintendenten Rohde geleitete Privattöchterschule hat der Nachfolger desselben, Pfarrer Bohn, übernommen, welcher am nächsten Montage den Unterricht in dieser Schule eröffnen wird; einstweilen werden 10 Schülerinnen die Schule besuchen. — In der letzten Schuldeputationssitzung wurden 23 Gesuche um Ertheilung von Hüteschеinen genehmigt. — Gegenwärtig finden hier Erhebungen über die Zahl der zur Verladung gelangenden Schweine statt; die Schweinehändler aus unserem Orte und der Umgegend haben nämlich zuständigen Orts eine Frachtermäßigung nachgesucht. — Bei der hier stattgehabten Pferdemusterung, zu welcher circa 2000 Pferde gestellt wurden, sind 214 Pferde von der Kommission als brauchbar erfunden worden.

Dirschau, 3. Mai. (Rückgang der Grundstückspreise). Das von Riesen'sche Grundstück in Rokittken, welches der bisherige Besitzer vor einigen Jahren für 220 000 Mk. erworben hat, ist gestern in der Zwangsversteigerung für 99 500 Mk. in den Besitz des Fabrikdirektors Raabe hier übergegangen.

Dirschau, 3. Mai. (Eine „Traumgeschichte"), die um ihrer nützlichen Folgen viel besprochen ist, hat sich in dem Nachbarorte Stüblau zugetragen. Ein Arbeiter hatte sich durch Fleiß und Sparsamkeit 200 Mark erworben und dieselben der „Sicherheit" und der guten Zinsen halber auf die Wilh. Preuß'sche Bank gebracht. Als nun der große „Krach" eintrat, bedauerte man in Stüblau allgemein den armen Arbeiter mit seinen 200 Mk. Da stellte es sich aber heraus, daß die Frau des Arbeiters „geträumt" hatte, daß ihr Mann sich die 200 Mk. sofort holen solle, was der folgsame Eheherr auch sofort hat. Der Mann verfolgt nun ganz vergnügt die weiteren Phasen des Bankkrachs. Und da sage noch einer, daß die Frauen nicht immer Recht haben. (D. Z.)

Danzig, 4. Mai. (Nette Burschen). Die Lehrlinge Lei und Petzenburg, welche s. Z. bei Rechtsanwälten u. s. w. Einbrüche und schwere Diebstähle verübt und die deshalb zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt worden waren, hatten sich gestern abermals wegen dreier schweren Diebstähle zu verantworten und erhielten Zusatzstrafen von 6 bezw. 4 Monaten Gefängniß.

Wormditt, 3. Mai. (Die Stadt Wormditt) hat dem demnächst stattfindenden ostpr. Städtetage einen Antrag zugehen lassen, dafür zu sorgen, daß die vereinigten Städte einen vereidigten Kassenrevisor anstellen, der unvermuthet die Stadtkassen prüfen soll.

Gumbinnen, 3. Mai. (280 Prozent Kommunalsteuer) werden in diesem Jahre hier in Gumbinnen zur Erhebung gelangen. Bisher betrug dieselbe 325 Prozent der Staatssteuer.

Tilsit, 4. Mai. (Hinrichtung). Der Losmann Knecktіes und der Besitzer Schapaws aus Eistrawischken wurden heute früh auf dem hiesigen Gefängnißhofe hingerichtet. Knecktіes hatte den Altsitzer Gintant auf Anstiftung Schapaws ermordet, und beide waren deshalb vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden.

Bromberg, 4. Mai. (Der Bau unseres Stadttheaters) scheint nun doch Thatsache werden zu wollen, da, wie das „Bromberger Tageblatt" hört, eine Aktiengesellschaft in der Begründung begriffen ist, die den Bau ausführen will.

e **Bromberg**, 4. Mai. (Schwurgericht). Heute hatte sich der Wirth Johann Przemorski aus Gorsin wegen Mordes, begangen an seinem Schwiegervater, dem Leibgedinger Matuszewski, zu verantworten. Die Geschworenen sprachen das Nichtschuldig aus und der Angeklagte wurde freigesprochen.

+ **Posen**, 4. Mai. (Städtisches. Evangelischer Predigerverein). Im Laufe dieses Sommers kommen eine Reihe städtischer Bauten zur Ausführung, die zum Theil eine erhebliche Verbesserung der gesundheitlichen und Verkehrsverhältnisse bedeuten. So erfolgt die Verlängerung der Gas- und Wasserleitung vom Berliner Thore nach dem Königsthore, zu dem dort angelegten Stadtparke und der jüdischen Krankenanstalt, welche demnächst errichtet werden soll. Die Kosten betragen 11 850 Mk. und 2350 Mk. für die Bewässerung des Stadtparkes. Der von der heutigen Stadtverordnetenversammlung beschlossene Verstärkungsbau bei der Jersitzer Fäkalien-Sammelgrube kostet 7600 Mk. Die Provinzialverwaltung läßt in diesem Sommer den Chausseezug in der Neuenstraße mit Würfelsteinen pflasten. Der Kostenantheil der Stadt beläuft sich auf 9000 Mk. Bedeutungsvoll ist besonders auch die Fortführung der Kanalisation. Es soll ein großer Kanal über den Alten Markt (Südseite) und durch die Wasserstraße gelegt werden, welcher 39 000 Mk. kosten wird. Durch diesen Kanal wird insbesondere der Oberstadt Vorflut geschaffen und man hofft die bei starken Gewitterregen daselbst in die Erscheinung tretende Ueberschwemmung von Straßentheilen und Kellern zu beseitigen. — Nach dem Beispiele in Westpreußen hat sich auch für die Provinz Posen ein Verein der evangelischen Geistlichen gebildet zu gemeinsamer zielbewußter Arbeit für das kirchliche Leben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 5. Mai 1892.

—e (Personalnachrichten aus dem Bezirk der königl. Eisenbahndirektion zu Bromberg). Die Regierungsbaumeister Fischer und Blumberg in Bromberg sind neu eingestellt. Ernannt sind: Der Maschinenmeister Uhlmann in Berlin zum Eisenbahn-Maschineninspektor unter Verleihung der etatsmäßigen Stelle eines solchen bei der dortigen Hauptwerkstatt, Bureauassistent Häußler in Allenstein zum Betriebssekretär, die Zeichnerdiätare Lenz und Schulz in Allenstein zu Zeichnern, Kanzleiassistent Klepke in Schneidemühl zum Kanzlisten, Materialien-Verwaltungsassistent Krause in Bromberg zum Materialienverwalter zweiter Klasse, Bahnmeisterdiätar Grosser in Hohenstein i. Ostpr. zum Bahnmeister. Versetzt sind: Stationsaufseher Wolff in Kl. Gnie nach Wartenburg, die Stationsassistenten Sakobielski in Rothfließ und Schreck in Gerdauen als Stationsaufseher nach Kl. Gnie bezw. Bischdorf. Die Prüfung haben bestanden: Der technische Betriebssekretär Rietz in Bromberg zum technischen Eisenbahnsekretär, der technische Bureaugehilfe Hillebrecht in Stargardt i. P. zum Zeichner, die Bureauaspiranten Giereat, Paarmann und Schmiedel, sowie die Zivil-Supernumerare Labudke und Richter II in Bromberg zum Betriebssekretär, Stationsaspirant Ristow in Allenstein zum Stationsassistenten, Bahnmeisteraspirant Mielke in Neustettin zum Bahnmeister. Bahnmeister Buske in Johannisburg ist ausgeschieden.

— (Die Aufhebung des russischen Hafer-Ausfuhrverbots in Sicht?) Nach einem Petersburger Blatte sollte über die Freigabe der Ausfuhr der Hafervorräthe in Libau, Riga und Reval am Dienstag in der bereits erwähnten Kommission berathen werden. Nach Meldungen von anderer Seite sollte die Berathung erst gestern erfolgen. Gleichzeitig werde auch die Frage der Maisausfuhr verhandelt werden. Nach einer Petersburger Meldung der „Köln. Ztg." dürfte der Erlaubniß zur Haferausfuhr aus den nordischen Häfen die Aufhebung der übrigen Getreide-Ausfuhrverbote nicht sobald folgen. Die Regierung will erst einen wenigstens ungefähren Anhalt über die diesjährigen Ernte-Erwartungen haben. Man darf auf die weiteren Nachrichten in dieser Angelegenheit sehr gespannt sein.

—C (Ueber den Fortgang der Errichtung von Rentengütern) in den Provinzen Ost-, Westpreußen und Posen hat der Präsident der für diese drei Provinzen zuständigen Generalkommission zu Bromberg folgendes berichtet: Während die Thätigkeit der Generalkommission im Rahmen des Gesetzes vom 27. Juni 1890 auch nicht in einem Falle in Anspruch genommen, ist die Mitwirkung der genannten Behörde zur Begründung von Rentengütern nach Inhalt des Gesetzes vom

---

ich bin so glücklich! Wir wollen uns noch ein Weilchen hier niederlassen. Was meinst Du, Anna?"

„Wie Du willst, Edmund! Die Eltern werden wohl nicht böse sein, daß wir sie so lange warten lassen!" lächelte das junge Mädchen und schmiegte sich fester an den Geliebten.

Beide ließen sich in der Nähe des Gesträuches nieder, hinter welchem der heimliche Lauscher steckte.

Und nun flüsterten sie bald leise und zärtlich, bald lauter scherzend und lachend miteinander.

Fuchs rührte sich nicht.

Er vermochte fast jedes Wort zu verstehen, wenn es nicht allzu leise gesprochen wurde.

Sein Gesicht hatte sich in boshafter Schadenfreude verzerrt, und seine Angen funkelten in wilder Rachsucht.

Der Name „Edmund" war dem Lauscher sofort aufgefallen.

Er erinnerte sich, daß ja das Kind Wallys den Namen geführt.

Je länger er das Gespräch der beiden Verlobten belauschte, desto mehr wurde es ihm zur Gewißheit daß er den Sohn Wallys und die Tochter des Mörders vor sich hatte.

Ein teuflischer Gedanke war in seiner Seele erwacht.

Seine Augen sahen ja die Glückseligkeit der beiden Verliebten.

Wie, wenn er sich an Wally und Braun durch diese beiden Personen rächen könnte?

Das Glück der Verlobten war jedenfalls auch das Glück ihrer Eltern.

Konnte er den jungen Leuten ein Unheil zufügen, so traf der Schlag auch die Eltern.

Diese Ueberzeugung schoß jäh durch die verruchte Seele des Schurken.

Wenn der zärtliche junge Mann wüßte, wessen Kind er jetzt so innig an seine Brust drückt — ein eisiger Schauer würde ihn vielleicht erstarren machen; seine Lippen würden nicht mehr den lieblichen, reizenden Mund des jungen Mädchens suchen! Die Tochter eines Mörders zum Weibe zu nehmen, das dürfte der begeisterte junge Mann doch für unmöglich halten. (Forts. folgt.)

7. Juli 1891 in einem Maße angerufen worden, welches jede Voraussetzung übersteigt. Es sind Anträge auf Errichtung von Rentengütern gestellt worden vom Juli 1891 bis 15. März 1892 in Ostpreußen 202, in Westpreußen 149, in Posen 110, zusammen also 461. Die Grundstücke, welche zufolge dieser Anträge zu Rentengütern eingerichtet werden sollen, umfassen 89 459 ha. Der Auftrag zur Einleitung des Verfahrens ist den Spezialkommissaren ertheilt worden: in Ostpreußen auf 124 Anträge (17 222 ha), in Westpreußen auf 106 Anträge (30 313 ha) und in Posen auf 78 Anträge (18 403 ha). Nach den Anträgen der betheiligten Gutsbesitzer, soweit solche nach eingeleitetem Verfahren nicht inzwischen zurückgenommen oder das Verfahren aus anderen Gründen hat eingestellt werden müssen, sollen zu Rentengütern eingerichtet werden: in Ostpreußen 78 ganze Güter und 47 Theile von Gütern, in Westpreußen 70 ganze Güter und 45 Theile von Gütern und in Posen 35 ganze Güter und 47 Theile von Gütern. An Bewerbern um Rentengüter aus den einzelnen Provinzen haben sich bei der Generalkommission gemeldet: aus Ostpreußen 1140, aus Westpreußen 33 und aus Posen 56. In den vorstehenden Zahlenangaben sind nur solche Bewerber enthalten, welche den Besitz eines zur Uebernahme eines Rentengutes unbedingt erforderlichen Baarvermögens behauptet haben; darunter befinden sich solche Personen, welche, außerhalb der genannten Provinzen wohnend, in letzteren ein Rentengut zu erwerben wünschen. So haben zahlreich aus den östlichen Provinzen stammende Personen, welche gegenwärtig in den westfälischen Bergwerksdistrikten arbeiten, den Wunsch kundgegeben, sich durch Erwerb eines Rentenguts wiederum in ihrer früheren Heimat ansässig zu machen. Spricht schon die große Anzahl der Rentengutsbewerber zumal aus der Provinz Ostpreußen für das dringende Bedürfniß, bäuerliche Stellen von mittlerem und kleinerem Umfange neu zu gründen, so wird das Vorhandensein dieses Bedürfnisses noch deutlicher durch die Erfahrung illustrirt, daß die bisher projektirten Rentengüter meist unverzüglich Käufer gefunden haben.

— (Die Zahl der Altersrentner) ist seit Inkrafttreten des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung, also seit 1. Januar 1891, bis 31. März d. J. (in 65 Wochen) auf 143 959 gestiegen, an welche jährlich rund 18 Millionen Mark Altersrente gezahlt wird; außerdem treten seit 18 Wochen die ersten Arbeiter-Invaliden auf, deren 1503 insgesammt etwa 300 000 Mk. jährlich bereits beziehen. Diese gewiß sehr achtbare Errungenschaft haben die Arbeiter gegen den Willen der Sozialdemokratie nur der sozialen Reformpolitik des Reiches zu danken, während sie den Hetzereien der Sozialdemokraten nichts anderes „verdanken“, als einen Wust von Irrlehren, Parteisteuern und Schädigungen ihrer berechtigten Interessen. Diese, die Sozialdemokratie, ist in Wahrheit der nimmersatte Schmarotzer, der dem Volke das Mark aus den Knochen saugt und insgeheim sich über dessen Vertrauensseligkeit lustig macht. Das sollten die Arbeiter sich nur einmal ordentlich überlegen.

— (Dienstjubiläum). Gestern beging Herr Zahlmeister Benzmann in aller Stille sein 25jähriges Dienstjubiläum als Zahlmeister. Der Militär-Beamtenverein, welcher seit November vorigen Jahres besteht, ließ es sich indessen nicht nehmen, seinem beliebten Mitgliede ein Angebinde in Form eines Bierhumpens zu widmen.

— (Schülerwerkstatt). Um denjenigen Lehrern und Seminaristen, die das Knabenhandarbeitsseminar in Leipzig nicht besuchen können, Gelegenheit zu geben, die Knabenhandarbeit praktisch kennen zu lernen, wird Herr Lehrer Rogozinski II vom 4. bis 23. Juli cr. in der hiesigen Werkstatt einen Kursus in Schnitz-, Papp- und Hobelbankarbeiten abhalten.

— (Der Lehrerverein) hält Sonnabend den 7. d. M. 5 Uhr bei Arenz eine Sitzung ab, in welcher die Leitsätze zu den Vorträgen, die auf dem 9. deutschen Lehrertage in Halle a. S. gehalten werden sollen, einer Besprechung unterzogen und die Beiträge für den Pestalozzi-verein erhoben werden.

— (Kirchenkonzert). Am nächsten Mittwoch, dem Bußtage, abends 7½ Uhr, wird Herr Organist Korb im Verein mit Frau Klara Küster aus Danzig ein Kirchenkonzert in der altstädt. evangel. Kirche geben. Herr Korb übernimmt die Orgel- und Violinpartien, Frau Küster den gesanglichen Theil. Frau Küster hat sowohl auswärts, als auch in ihrer Heimat Westpreußen mit großem Erfolge gesungen und will sich nunmehr auch dem Thorner Musikpublikum vorstellen. Das Programm ist mit sorgsamer Auswahl zusammengestellt und weist u. a. die Namen unserer großen Meister Bach, Beethoven, Händel, Liszt rc. auf.

— (Die Artilleriekapelle) unter Leitung des Stabshoboisten Herrn Schallinatus eröffnet morgen (Freitag) die Reihe der Sommerkonzerte im Schützenhause. Der Dirigent hat für das erste Konzert ein besonders ausgewähltes Programm bestimmt.

— (Herr Ganswindt), der Erfinder eines lenkbaren Luftschiffes, wird in der nächsten Woche hierselbst einen zweiten Vortrag halten. Die Auseinandersetzungen des Herrn Ganswindt sind namentlich für die militärische Welt, überhaupt für jeden gebildeten Menschen von hohem Interesse. Der Vortrag soll zu erheblich ermäßigten Preisen stattfinden.

— (Höhenrauch). Am Montag Abend war hier in Thorn rings um den Horizont ein eigenthümlicher Dunst zu sehen, welcher mannigfache Vermuthungen hervorrief. Dieser Dunst ist der in hiesiger Gegend nur selten auftretende Höhenrauch, welcher dadurch entsteht, daß in Marschgegenden Theile der Torfmoore durch Entwässerung ausgetrocknet und dann angezündet werden. Im Rheinlande und in Westfalen, welche ihn alle Jahre aus den ostfriesischen und anderen Moorkulturen überkommen, fürchtet man sein Auftreten zur Zeit der Baumblüte, die durch den Schwefelgehalt der feinen Aschentheilchen stark leidet. Die Ansicht, als sei diese Erscheinung ein dichter Nebel, ist hinfällig. Das Sonnenbild war glänzend weiß, ähnlich dem elektrischen Licht, während bei Nebel durch die Brechung der Lichtstrahlen jene regenbogenartig prächtigen Färbungen entstehen. Uebrigens ist die Erscheinung des Höhenrauches bei uns verschiedentlich beobachtet worden, er ist sogar auf viel größere Entfernungen gezogen, da ihn eine starke, gleichmäßige Luftströmung mitunter hunderte von Meilen fortführt. Die Entstehung dieses Dunstes erklärt sich wohl dadurch, daß auf den russischen Steppen vorjähriges Gras abgebrannt wurde, dessen Asche den Boden düngen soll.

— (Besitzwechsel). Zum gerichtlichen Verkauf des Besitzer Radtke'schen Grundstücks in Neudorf Nr. 4 stand gestern im hiesigen Amtsgericht Termin an. Das Meistgebot mit 2800 Mk. gab Herr Kaufmann D. Sternberg ab.

— (Strafkammer). In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Splett, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsräthe von Kleinsorgen, Moser, Neitsch und Schultz II. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Meyer. — Verurtheilt wurden der Klempnergeselle Georg Zeisig, ohne festen Wohnsitz, und der Steinschläger Josef Rutkowski aus Gr. Mocker, beide z. Z. im hiesigen Gerichtsgefängniß, wegen gemeinschaftlicher Meuterei zu Zusatzstrafen von 6 bezw. 4 Monaten Zuchthaus, der Einwohner August Stolz aus Neu-Weißhof wegen strafbaren Eigennutzes zu 3 Wochen Gefängniß, der Arbeiter Felix Nowicki aus Briesen wegen eines einfachen und eines schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr 1 Monat Gefängniß, der Arbeiter Andreas Danielewski aus Briesen wegen eines schweren und eines einfachen Diebstahls zu 3 Monaten 1 Woche Gefängniß, der Käthner Ignatz Wisniewski aus Boguslawken wegen Urkundenfälschung zu 3 Tagen Gefängniß, die Besitzerfrau Bertha Krienke aus Guttau wegen zweier einfachen Diebstähle zu 4 Monaten Gefängniß, der Landwirth Gustav Helmbrecht aus Lonczyner Hütung wegen einfachen Diebstahls, Nöthigung und Hehlerei zu 10 Monaten Gefängniß, die Arbeiterfrau Pauline Trzepalkowski aus Briesen wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 4 Monaten Gefängniß, der Pferdeknecht Johann Brzozowski aus Raczyniewo wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus, 2jährigem Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

— (Die Maul- und Klauenseuche) herrscht zur Zeit in den Ortschaften Schl. Birglau, Gremboczyn, Lulkau und Gostkowo des Thorner Kreises. Infolgedessen ist, wie bereits gemeldet, die Abhaltung von Viehmärkten, mit Ausnahme der Pferdemärkte, im Kreise Thorn zunächst bis zum 1. Juni verboten worden. Ebenso ist während dieser Zeit der gelegentlich der Wochenmärkte übliche Handel mit Schweinen untersagt. Jedoch dürfen Ferkel bis zu 6 Monaten zugetrieben werden.

— (Bissiger Hund). Gestern wurde ein kleiner Junge in der Bromberger Vorstadt von einem Hunde in das rechte Bein gebissen. Hoffentlich ergiebt die ärztliche Untersuchung, daß das bissige Thier nicht von Tollwuth befallen ist.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Bund Schlüssel auf der Chaussee nach Bahnhof Mocker, eine Scheere an der Weichsel. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,87 Meter über Null. Das Wasser fällt weiter, die Wassertemperatur beträgt heute 11 Grad R. — Eingetroffen ist gestern auf der Bergfahrt ein neuer Tourdampfer, der hölzerne Schraubendampfer „Schwan“, Eigenthümer und Kapitän Miethner, mit einer Ladung von 2000 Ctr. losem Weizen für die Thorner Dampfmühle, Theer und leeren Spiritusfässern aus Königsberg.

Mannigfaltiges.

(Falliment). Das angesehene Exporthaus Schiffmann u. Meyer in Hamburg fallirte. Die Passiva betragen eine Million Mark.

(Explosion). Der „Köln. Ztg.“ zufolge fand in der Siegener Dynamitfabrik eine Explosion statt. Zwei Arbeiter wurden getödtet; die wahrscheinliche Ursache der Explosion ist, daß die Arbeiter ein mit Nitroglycerin gefülltes Gefäß fallen ließen.

(Brandunglück). Seit gestern Nachmittag brennt die große Bettfedernfabrik Strauß u. Comp. in Cannstatt (Württemberg). Zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen konnten sich nicht retten und sind wahrscheinlich verbrannt. Die Anzahl der Todten ist bisher nicht ermittelt.

(In Böhmen) ist eine Ueberschwemmung nicht ausgeschlossen. So wird aus einem großen Theile des nördlichen und westlichen Böhmens vom 1. Mai starker Schneefall gemeldet. Der Schnee blieb stellenweise 50 cm hoch liegen. Ein darauf folgender gußartiger Regen hat nun die Flüsse rapide steigen lassen, so daß das Schlimmste befürchtet wird.

(Kutscherstreik). In Wien steht ein allgemeiner Kutscherstreik bevor. Es hat eine Versammlung von Kutschern der Einspänner und Fiaker beschlossen, falls bis zum 5. Mai Mittag die in einem Memorandum an die Regierung aufgestellten Beschwerdepunkte nicht erledigt seien, vom 5. d. Mitternacht an allgemein zu streiken.

(Anarchistisches). Die Polizei in Mons (Belgien) verhaftete ein Individuum, welches sich im Park umhertrieb. Dasselbe hatte einem städtischen Arbeiter gegenüber die Absicht kundgegeben, das Haus Warelles, sowie die Häuser der Banquiers Delloye und Dr. Roulier in die Luft zu sprengen. Wie verlautet, trug der Verhaftete fünf Dynamitpatronen bei sich und hat gestanden, daß er mit Unterstützung von vier andern Anarchisten die Häuser der vornehmsten Bewohner des Park-Viertels mittels Dynamit zerstören wollte. — Wie verlautet, sind nunmehr die Urheber der letzten Dynamitattentate in Lüttich ermittelt und zur Haft gebracht worden. Zu den wegen der jüngsten Dynamitattentate Verhafteten gehört ein gewisser Beaujeau. Bei demselben wurden eine Bombe sowie einige Dynamitpatronen vorgefunden, deren Papierumhüllung genau derjenigen glich, in welche die bei der Explosion am Boulevard Sauveniére auf einem Fensterbrette gefundene Patrone gehüllt war. Ferner wurde ein gewisser Stoumont verhaftet, bei welchem man ebenfalls Dynamitpatronen in einem Blumentopf versteckt vorfand. Beaujeau ist bereits gerichtlich vernommen worden und hat ein volles Geständniß abgelegt, auch seine Mithelfer angegeben. Die Verhaftung derselben ist angeordnet. — Ravachol ist noch immer nicht aus der Conciergerie zu Paris fortgebracht worden. Die öffentliche Meinung beginnt sich hierüber zu beunruhigen.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“.

Berlin, 5. Mai. Die Katholiken berufen auf den 17. Mai eine große Volksversammlung ein, in welcher die politische Gesammtlage erörtert werden soll. Verschiedene Centrumsabgeordnete werden sprechen.

Berlin, 5. Mai. In den letzten Tagen wurden in Deutschland in Massen Flugblätter an die Arbeiter vertheilt, welche von Majestätsbeleidigungen strotzen und die Aufforderung enthalten, die Gegner mit Dolch, Gift und Bomben zu beseitigen.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	5. Mai	4. Mai
Tendenz der Fondsbörse: schwach.		
Russische Banknoten p. Kassa	215—50	214—85
Wechsel auf Warschau kurz	215—40	214—85
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99—90	99—80
Preußische 4 % Konsols	106—70	106—60
Polnische Pfandbriefe 5 %	67—80	67—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—30	65—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	95—20	95—20
Diskonto Kommandit Antheile	193—60	193—20
Oesterreichische Kreditaktien	170—90	171—75
Oesterreichische Banknoten	170—60	170—80
Weizen gelber: Mai	191—	189—75
Juni-Juli	188—55	186—75
loko in Newyork	98—½	98—
Roggen: loko	195—	192—
Mai	197—50	193—20
Mai-Juni	188—75	185—20
Juni-Juli	182—	179—
Rüböl: Mai-Juni	—	—
Sept.-Oktb.	52—90	51—90
Spiritus:		
50er loko	61—90	61—50
70er loko	42—20	42—
70er Mai-Juni	41—60	41—30
70er August-Sept.	43—10	42—80

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 4. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter ohne pCt. Faß matter. Zufuhr 10 000 Liter. Gekündigt 30 000 Liter. Loko kontingentirt 62,00 Mk. Gd., nicht kontingentirt 42,10 Mk. Gd.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 5. Mai 1892.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Wetter: kühl.
Weizen gut behauptet, namentlich in bessern Qualitäten, 117/120 Pfd. hell 194/202 M., 121/124 Pfd. hell 204/208 M., 126/128 Pfd. hell 212 M., feinster über Notiz.
Roggen flau 114/115 Pfd. 196/197 Mk.
Gerste ohne Handel.
Hafer 144/148 M.
Wicken 112/114 M.

Freitag am 6. Mai.
Sonnenaufgang: 4 Uhr 21 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 33 Minuten.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Stach (Stanislaus) Lewandowski** aus Schönwalde, welcher flüchtig ist bezw. sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern.

VI. 1099. J. 190/92.
Thorn den 4. Mai 1892.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königlichen Landgerichte.

Tadellose Ia Eßkartoffeln wie **Schneeflocken, Späte Rosen, Daber'sche** empfiehlt und liefert frei ins Haus **Amand Müller, Culmerstr. 20.**

Gerberstraße Nr. 18 sind **Familienwohnungen** zu vermiethen. Zu erfragen bei A. Burczykowski.

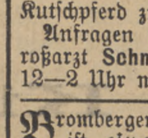
Ein möblirtes Zimmer mit hell. Kab. neben der Dampfmühle Junkerstr. 7, 1 Tr.

Grundstücks-Verkauf.

Die zur **Konkursmasse von Joh. Modrzejewski** gehörigen Grundstücke:
1. **Schlüsselmühle Nr. 7:** 20 Morgen Wiese und Holzung, massiv. Wohnhaus und Stallung, unmittelbar an der Eisenbahn-Haltestelle Schlüsselmühle;
2. **Czernewitz Nr. 10** aus 18 Morgen Niederungsland bestehend, an das Gut Brzoza und Bahnhof Thorn resp. Ottlotschin grenzend,

sind freihändig **zu verkaufen.** Gebote werden schriftlich **bis zum 18. Mai d. J.** an den Unterzeichneten erbeten, bei welchem auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind.

M. Schirmer-Thorn, Verwalter.



Brauner Wallach, 7″, 10jährig, sehr kräftig, gut geritten (vor der Kompagnie), zweispännig eingefahren, als Reitpferd oder Kutschpferd zu verkaufen.
Anfragen und Besichtigung beim Oberroßarzt **Schmidt,** Brombergerstr. 46, von 12—2 Uhr mittags.

Bromberger Vorstadt — Schulstraße 20 — ist **eine Wohnung** — parterre — 6 Zimmer und Zubehör vom 1. October d. J. zu vermiethen.

Waldmeister-Bowle, à Flasche Mk. 1,00 empfiehlt **L. Gelhorn, Weinhandlung.**

Meinen werthen Kunden hiermit zur Nachricht, daß ich von heute ab den Preis für **Schweizerkäse** auf **70 Pf.** das Pfund herabgesetzt habe.
Jacob Riess, Käsehandlung, Schuhmacherstraße.

Eine kleine renovirte **Wohnung** billig zu vermiethen. **Bäckerstraße 7.**

1 fein möbl. Zim. m. Kab. u. Burschengel. vom 1. Mai z. verm. Bäckerstr. 12, 1 Tr.

Ein freundl. Zimmer part. nebst Kabinet u. Zub. ist von sofort billig zu verm. Näheres Altst. Markt Nr. 27.

Fein möbl. Zimmer zu verm. Breitestr. 41.

1 m. Z. n. C. u. Burschengel. z. v. Culmerstr. 11.

Ich suche eine **größere möblirte Wohnung** mit Stall u. Remise in der Bromberger Vorstadt. **Major Ackermann,** Hotel Thorner Hof.

Möbl. Zimmer f. 1 auch 2 Herren mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen. **Hotel Museum.**

1 f. m. Z. m. Bek. z. v. Paulinerstr. 2, 1 Tr. n. v.

Ein möbl. Zim., m. a. o. Burschengelaß, Gerechtestr. 2, III T. rechts zu verm.

Herrschaftliche Wohnungen, Bromberger Vorstadt Schulstraße 23, zu vermiethen. **Chr. Sand.**

Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche und Zubehör Schillerstr. 12 (410) zu verm. Zu erfr. bei **Krajewski,** (Hof).

2 Famil.-Wohn. m. all. Zub. v. sogl. z. verm. Elisabethstr. bei **A. Endemann.**

Ein Laden von sofort billig zu vermiethen Culmerstraße 15.

Ein **möbl. Zimmer** m. hell. Kab. vom 1. od. 15. Mai z. verm. **Breitestr. 8.**

Ein fein möbl. **Zimmer** nebst Kab., a. W. m. Burschengel., v. s. z. v. Gerechtestr. 6, III.

Ein möblirtes Vorderzimmer, part., zu vermiethen Coppernikusstr. 25.

1 große herrschaftliche, aufs beste renovirte **Wohnung** 1. Etage.

1 Wohnkeller, in welchem mit gutem Erfolge bis jetzt Speisewirthschaft gewesen.

Speicherräume und Lagerkeller zu vermiethen. **Brückenstr. 18,** 2 Tr.

In dem neuerbauten Hause **Bromberger Vorstadt,** Hofstr. 109, hat Wohnungen von 8—9 Zimmern, auch getheilt, mit Pferdestallungen, Wagenremise und Burschengelaß billigst zu vermiethen **S. Bry,** Baderstr. 7.

Eine schöne gesunde **herrschaftliche Wohnung** in **Gr. Mocker,** mit allem Zubehör und großem Balkon, bisher von Herrn Dr. Beckherrn bewohnt, ist von sofort oder 1. Juli cr. anderweitig billig zu vermiethen.
Daselbst ist auch eine **kleine angenehme Familienwohnung** zu haben.
Nähere Auskunft ertheilt **L. Brack, Gr. Mocker,** Maurerstraße.

Ein Laden nebst Wohnung von 3 Stuben, Küche, gr. Keller und Bodenräumen zu verm. **Max Lange,** Elisabethstr.

Brombergerstraße 35
Wohnung im Erdgeschoß, bestehend aus 5 Zim., Küche, Veranda und allem Zubehör, sammt Pferdestall und Wagenremise zum Preise von 900 Mark zu vermiethen.
R. Uebrick.

Kl. möbl. Zim. vorn her. Elisabethstr. billig z. verm., a. W. dazu ein gr. Zim. sowie Beköstigung. Zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg.

Ein **möbl. Zim.,** mit auch ohne Pension, zu vermiethen Schulstr. 9, 2 Tr.

Ein möbl. Zim. n. Kab. u. Burschengel. von sofort zu verm. Tuchmacherstraße 22.

1 Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör zu vermiethen Seglerstr. 13.

Feste Preise. **Feste Preise.**

Philipp Elkan Nachf. Inhaber: B. Cohn.

Ausverkauf

einer grossen Partie Glas- und Porzellan-Waaren!

Aeltere Muster von Tafel- und Kaffeeservicen, einzelne Kaffeekannen, Sahntöpfe, Bratenschüsseln, Karaffen, Gläser aller Arten 2c. 2c., werden, um zu räumen,

zur Hälfte des Selbstkostenpreises abgegeben.

Der Verkauf dieser zurückgesetzten Gegenstände findet nur gegen Baarzahlung statt.

Feste Preise. **Feste Preise.**

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Wärters** in unserem städtischen **Krankenhause** ist zu besetzen.

Meldungen zu derselben unter Beibringung von Zeugnissen sind bei der Oberin persönlich anzubringen.

Thorn den 2. Mai 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Höheren Orts ist auf Grund des Pferde-Aushebungs-Reglements vom 12. Juni 1875 bestimmt worden, daß in diesem Jahre im Kreise Thorn

eine Pferde-Vormusterung

abgehalten werden soll.

Der Musterungstermin für die in der Stadt Thorn gehaltenen Pferde ist auf

Dienstag den 10. Mai 1892

festgesetzt.

Beginn der Musterung: vorm. 9 Uhr.

Musterungsplatz: Alt-Culmer Vorstadt, alter Viehhof.

Die Pferdebesitzer sind gesetzlich verpflichtet, zu diesem Termine ihre sämmtlichen Pferde mit Ausnahme:

a. der Fohlen unter 4 Jahren,
b. der Hengste,
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind, oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben, und
d. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,

zu gestellen.

Unerlaubte Nichtgestellung der Pferde zur Vormusterung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Thorn den 24. April 1892.

Der Magistrat.

Unsere Gasanstalt hat

200 Faß Steinkohlentheer

zu verkaufen.

Die Bedingungen liegen im Komptoir der Gasanstalt aus. Offerten werden **bis 10. Mai 1892 vorm. 11 Uhr** daselbst entgegengenommen.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Abraham** und **Eva** geb. **Salomon-Wolff**schen Eheleute in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom 12. Dezember 1891 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 23. Dezember 1891 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 22. April 1892.

Königliches Amtsgericht.

Neu! **Putzcream,** Neu!

das allerbeste der Neuzeit,

darf in keinem Haushalt fehlen, da es das beste und vorzüglichste Putz-, Polier- und Reinigungsmittel ist.

Sämmtliche Haus- und Küchengeräthe, Metalle als: Gold, Silber, Blech, Messing, Kupfer werden durch den **Putzcream** ohne jede Anstrengung in kürzester Zeit sauber und elegant geputzt.

Ein Angreifen, Beschädigen oder Zerkratzen der Gegenstände durch **Putzcream** ist ganz ausgeschlossen.

Die alleinige Niederlage und Engros Verkauf

Adolf Majer, Thorn,

Drogenhandlung.

Drainröhren in allen Dimensionen hat billig abzugeben. **S. Bry.**

Neubau eines Kasernements für 1 Bataillon Infanterie in Thorn.

Für den vorbezeichneten Neubau sollen in **öffentlicher** Verdingung vergeben werden:

Los I: Erd- und Maurerarbeiten, veranschlagt auf rd. 130 000 Mark.

Los II: Lieferung von Maurermaterialien und zwar:

IIa: 181,0 cbm gesprengte Feldsteine.
IIb: 4605,5 Tausend hartgebrannte Hintermauerungsziegel.
41,7 Tausend Klinkersteine.
14,0 Tausend Brunnensteine.
IIc: 1695,7 cbm gelöschter Weißkalk.
IId: 4618,0 cbm Mauersand.

Los III: Zimmer- und Stakerarbeiten einschließlich Materiallieferung, veranschlagt auf rd. 100 000 Mark.

Los IV: Steinmetzarbeiten einschließlich Material (Granit und Sandstein), veranschlagt auf rd. 23 000 Mark.

Die Verdingungsunterlagen liegen in dem Geschäftszimmer des Garnisonbauamts I zu Thorn, Jakobsstraße 17, zur Einsicht aus und können gegen postfreie Einsendung von

15,00 Mark für Los I,
1,90 " " " II,
19,00 " " " III (einschl. Holzlisten),
4,70 " " " IV

in Abschrift bezogen werden.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote, sowie die verlangten Materialproben sind dem unterzeichneten Garnisonbauinspektor bis **Freitag den 13. Mai d. J. vormittags 11 Uhr** postfrei einzureichen, zu welcher Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 25. April 1892.

Der Garnisonbauinspektor.

Salgge.

Oeffentliche Zwangs- und freiwillige Versteigerung.

Freitag den 6. Mai cr.

von $9^1/_2$ Uhr vorm. ab

werde ich in resp. vor der Pfandkammer des Königlichen Landgerichts hier:

einige Plüsch- und andere Sophas, Spiegel, Stühle, Tische, ein Kleider- und ein Wäschespind, zwei Tombänke, drei Regale, circa 40 Stück Kuchenbleche, zwei Beuten, 14 Backbretter, ein Faß mit Margarinebutter, eine goldene Damen- sowie eine desgl. Herrenuhr, einige Regulatoren u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

11 auch 22000 Mark

eingetragene Kindergelder sind von gleich zu cediren. Off. unter **R. 60** i. d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Manneschwäche

heilt **gründlich** und **andauernd**

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX, Porzellangasse 31a.

Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen u. Heilung.** (14. Aufl.) Preis Mk. 1,20 in Briefm. inkl. Frankatur.

Natürl. Mineralwässer

frischester Füllung und

Badesalze

empfiehlt die

Droguenhandlung Hugo Claass.

Schmiedeeiserne

Gartenmöbel

bei **Gude, Schlossermeister, Hohestr.**

Berliner

Wasch- u. Plättanstalt

von

J. Globig - Mocker.

Aufträge per Postkarte erbeten.

Freitag den 6. d. Mts. 7 Uhr abds.

J.- u. K.-☐ in I.

Kirchenconcert

in der altstädt. evang. Kirche

am Busstag abends $7^1/_2$ Uhr,

gegeben von Frau **Küster**, Concertsängerin aus Danzig, Organist **Korb**, etc.

Programm enthält berühmte Werke und besteht aus Gesängen, Orgel-, Violin- und Viola di braccia-Vorträgen.

Billets à 1 Mk. verkaufen die Herren Buchhändler E. F. Schwartz, Kaufmann Benno Richter; Schülerbillets à 55 Pf. verkaufen die Herren Schulaufseher Kalinowski und Schötzau. Schülerbillets à 50 Pf. bei Organist Korb.

Ausverkauf!

Altst. Markt Nr. 19 neben Hotel „Drei Kronen."

Wegen Aufgabe des Geschäfts soll das Waarenlager, bestehend aus:

Cigarren, Cigaretten und Tabacke

schleunigst zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden. Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen, sowie der Laden per 1. Juli cr. zu vermiethen.

Zur Saat!

Buchweizen, Gerste, Hafer, Seradella, Lupinen, Wicken, Thymothee, Roth- u. Weißklee

offerirt billigst **H. Safian.**

Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung am 14. Mai cr., Lose à 1 Mk. 10 Pf. **Rothe Kreuz-Lotterie.** Hauptgewinn 15000 Mk., Lose à 1 Mk. 10 Pf. empfiehlt die Hauptagentur

Oskar Drawert,

Altstädt. Markt.

Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein

Schuh- und Stiefellager,

elegante Berliner Façons, das größte am Orte, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen** aus.

Bei Entnahme von 3 Paar Engrospreise. Eine Partie **zurückgesetzter Schuhwaaren** ganz besonders billig.

Bestellungen sowie Reparaturen werden nach wie vor sofort dauerhaft und preiswerth ausgeführt.

F. Dopslaff, Heiligegeiststr. 17.

Auch im Ganzen würde ich mein Geschäft mit Haus verkaufen.

Eisverkauf.

Auch monatlich zu abonniren bei

J. Schlesinger.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mark bei

C. A. Guksch in Thorn.

Freitag auf dem Fischmarkt:

Frischer Silberlachs, Schellfische und Schollen

beim Fischer **Wisniewski.**

Gutes, fettes Roßfleisch

von nur thierärztlich untersuchten auf dem hiesigen Schlachthofe geschlachteten Pferden

Junkerstrasse Nr. 7

neben der Dampfmühle.

Treffe Freitag den 6. d. M. auf dem Altst. Markt mit frisch **geräucherten Goldfischen** (Maifischen), **Lachs, Räucher-Aalen, Bücklingen ein.** Alles ganz frisch und wird billigst verkauft.

H. Thiess aus Wollin,

Fischräucherei.

Einen

geübten Schreiber

sucht Rechtsanwalt **Polcyn.**

Maurer

finden dauernde Beschäftigung beim **Kasernenbau Strasburg Westpr.**

Ein Lehrling

kann sofort eintreten in die Conditorei **F. Stadie,** Bromberger Vorstadt.

Einen Bäckerlehrling

verlangt von sofort **Lipinski,** Bäckermstr. Bromberger Vorst.

Kräft. **Mittagst.** i. u. a. d. H. **Bachestr. 12.**

Ein eleg. Blumenständer, ein eleg. Buffet, 12 Stühle, Kleiderspind, Tische, Bilder, Bettsofa, Kinderbett, Spiegelkommode, Glasspind, Küchenspind, Küchentisch und Wasserbank sind billig zu **verkaufen. Elisabethstr. Nr. 11, I.**

M. Z. m. Burschengel. b. z. v. Coppernikusstr. 7, I.

Wohnungen,

3 Zimmer, helle Küche und Zubehör zu vermiethen Mauerstraße 36.

W. Hoehle.

Herrschaftliche Wohnungen

zu vermiethen **Deuter, Bromberger Vorstadt.**

Landwehr-Verein.

Am Sonnabend den 7. d. M.

bei Nicolai abends 7 Uhr:

Vorstandssitzung,

um 8 Uhr:

Hauptversammlung.

Der 1. Vorsitzende.

Landgerichtsrath **Schultz.**

Schützenhaus.

Freitag den 6. Mai cr:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Artill.-Regts. Nr. 11.

Gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.

Schallinatus,

Stabshoboist.

Victoria-Garten.

Am Sonntag den 8. Mai 1892

veranstaltet der

Verein St. Vincent à Paulo

eine

dramatische Soirée

unter Mitwirkung

des Artisten der Krakauer Bühne Herrn

Arthur Zawadzki.

Der Soiree geht ein

Concert mit einem Imbiß-Bazar

voran. Anfang um $3^1/_2$ Uhr.

Concert-Billets an der Kasse 20 Pf. Kinder haben zum Concert freien Zutritt.

Programm der dramatischen Aufführung.

I.

1. „Der Herr des Hauses und das Haupt der Familie", charakteristischer Typus. Herr Arthur Zawadzki.
2. „Beim Chopin'schen Mazurek", Monolog von Gawalewicz.
3. „Großmütterchen Fejteles", Natur-Typus. Herr Arthur Zawadzki.

II.

4. „Rejszowa Afiszer", Szene aus dem Provinzialleben der galizischen Akteure. Herr Arthur Zawadzki.
5. **„Der verhätschelte Mann"**, Komödie in 1 Akt aus dem Französischen von Lambert Thibaut.

Personen:

Chapier . . . . Herr Arthur Zawadzki.
Cesarine, seine Frau.

Ort der Handlung: Paris.

Preise der Plätze:

Sitzplatz in 1. und 2. Reihe 2 Mark, die folgenden Reihen 1,50 Mark, 2. Platz 1 Mark, Stehplatz 50 Pf., Gallerie 25 Pf.

Billets im Vorverkauf sind vorher in der Buchhandlung des Herrn **Zablocki,** in der Cigarrenhandlung des Herrn **Kobielski** und bei Herrn **Mazurkiewicz** zu haben. Am Tage der Aufführung an der Kasse.

Der Wohlthätigkeit werden keine Schranken gesetzt.

Anfang $7^1/_2$ Uhr abends.

Die **Gegenstände für den Bazar** können bis Sonnabend den 7. Mai bei Fräulein **von Slaska** im Hause des Kaufmanns Herrn **Szyminski,** Altstadt, 1 Tr. hoch, abgegeben werden; am Vorstellungstage Sonntags von 11 Uhr vormittags ab im Victoria-Garten.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.